

Schriftliche Anfrage

betreffend **Bebauungsdichte und potential in den Stadtgrenzen von Winterthur**

eingereicht von: Manuela Gerber im Namen der FDP Fraktion

am: 05.03.2012

Geschäftsnummer: 2012/017

Text und Begründung

Diskussionen um die Nutzung von Grünflächen am Stadtrand, wie beispielsweise in Gotzenwil, bewegt die Winterthurer Bevölkerung. Dies zeigen zahlreiche Reaktionen, beispielsweise Leserbriefe im „Landboten“. Gemäss der heutigen Faktenlage ist es für die FDP-Fraktion unklar, ob weitere Reservezonen bzw. die Möglichkeit zu einer späteren Überbauung in Gotzenwil nötig sind. Für die FDP ist bezüglich Wohnbaupolitik folgendes Vorgehen zielführend:

1. Verdichtungspotential beziehungsweise Reserven in Winterthur selbst nutzen.
2. Erst wenn dieses ausgeschöpft ist, allfälliges Bebauen von heutigen Grünflächen am Stadtrand.
3. Möglichst Verhinderung einer weiteren Bautätigkeit in heutigen ländlichen Gebieten.

Nur mit diesem Vorgehen kann sichergestellt werden, dass die vorhandene Verkehrsinfrastruktur optimal genutzt und der Verschleiss von heutiger Grünfläche gestoppt werden kann.

Es stellen sich deshalb folgende Fragen:

- Wie hoch wird die aktuelle Bebauungsdichte in der Stadt geschätzt?
- Wie gross ist das noch vorhandene Potential, welches durch verdichtetes Bauen noch genutzt werden kann? Wo befinden sich die entsprechenden Flächen? (Höhere Ausnutzung bestehender Bauten; Neubauten in heute noch nicht genutzten Flächen)
- Wie hoch ist dabei der Anteil an Liegenschaften beziehungsweise Land der Stadt Winterthur?
- Welche Handlungsmöglichkeit in die entsprechende Richtung sieht der Stadtrat für die Stadt Winterthur?
- Ist der Stadtrat gewillt, die oben aufgezeigte Ziel führende Wohnbaupolitik zu verfolgen? Wenn ja, wie; wenn nein, warum nicht?